

Delegiertenversammlung der Grünen Schweiz

5. Mai 2007, Kultur- und Begegnungszentrum Union, Basel

Protokoll

Präsidentin: Brigitta Gerber, BastA! Basel, Grossratspräsidentin Basel-Stadt

Dauer: 11.30 – 17 Uhr

Entschuldigt: Heidi Rebsamen, Stefan Krebsler, Urs Bernhardsgrütter, Marlise Hubschmid, Robert Cramer, David Hiler, Patrice Mugny, Walter Rosselli, Francine John-Calame, Franziska Teuscher

1. Begrüssung

Brigitta Gerber, BastA!, begrüsst die Delegierten im Namen der Grünen Basel.

Guy Morin, Regierungsrat Grüne BS: Als ParlamentarierIn ist man nie zufrieden mit eigener Regierung. War selber 12 Jahre Parlamentarier. Jetzt kennt er andere Seite. Die Grünen sind sehr präsent, sehr erfolgreich => Immer mehr Grüne auch in Exekutiven. Regieren verlangt Bereitschaft zum Kompromiss, zu pragmatischen Lösungen. Teilschritte auf Weg zum Ziel notwendig. Das geht nicht ohne innere Konflikte. Gefahr, sich zu verstecken hinter Kollegialitätsprinzip. Wichtig ist aber für grüne Exekutivmitglieder: heraustreten und Zeichen setzen, nicht abschotten. Transparenz schaffen. Eigene Ambivalenz darlegen, Interessenkonflikte aufzeigen. (Bsp. auch bei Grünen umstrittenes Projekt Stadtcasino, das er selber unterstützt oder Verwaltungsratsmandat der Euroairport Basel-Mulhouse-Freiburg: Sieht als VR-Mitglied zentrale Bedeutung für Wirtschaftsstandort, als Grüner will er etwas tun für Klimapolitik (Kerosenbesteuerung, Kostenwahrheit im Flugverkehr, Myclimate-Tickets)).

Ruft die Grünen dazu auf, auf allen Stufen mitzuregieren, Oppositionspolitik langweilig und ineffizient. Exekutivmitglieder brauchen Unterstützung und Dialog. Gemeinsam werden wir bei den eidg. Wahlen gewinnen!

Ruth Genner : Präsidentin der Grünen Schweiz

„Vivent les Verts!“ Es gibt viele Gründe, Grüne zu wählen! In allen Kantonen haben die Grünen zugelegt: alles in allem haben wir 203 grüne Parlamentsmitglieder. So viel grün wie nie! Auch auf Regierungsebene: 9 kantonale Regierungsräte und 20 Sitze in Stadtregierungen. Grosser Erfolg in Genf in Gemeindeparlamenten und Exekutiven. Ebenso in der Waadt, im Tessin, in Luzern und Zürich und bei den Jungen Grünen. Grüne sind die politische Kraft der Zukunft. Als einzige Partei Nachhaltigkeit im Zentrum, ganzheitliche Vision.

Der neoliberale Wettbewerb im Steuerbereich ist nach wie vor im Gang, Unternehmenssteuerreform II zeigt dies. Ökologie und Ökonomie gehören zusammen, sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen nötig und damit ein nachhaltiger Umbau der Wirtschaft. Grün ist die Alternative mit Zukunft. Die Grünen Schweiz bilden ein breites Dach. Grün ist die Farbe der Zukunft: das Parlament wird im Herbst grüner sein!

Joshua Frey, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Lörrach und Trinationaler Eurodistrictsrat

Überbringt beste Grüsse der deutschen Grünen, wünschen Wahlerfolge, die möglichst exponential sind! Die nationalen Grenzen in dieser Gegend fast schon Geschichte, sehr gute Kommunikation mit CH und Frankreich auch dank Guy Morin, der den trinationalen Eurodistrict vorwärts gebracht hat. Es geht darum, Grenzen geografisch Art und die in den Köpfen zu überwinden. Vor allem wenn es um gerechte Gestaltung der Lebenswelt und schonenden Umgang mit den Lebensgrundlagen geht. Klimawandel heute endlich auch auf Agenden der Regierungen angekommen. Wir sind damals und heute mit Themen voraus. Es ging immer um nachhaltige Lösungen und nicht um kurzfristige Erfolge. Gemeinsam gegen Atomkraft, es gibt viel zu tun, gemeinsam geht es besser!

Wahl der StimmzählerInnen

Irene Amstutz, Maja Gehrig, Ruth Bischoff, Silvia Schwitter

2. Zum Wahljahr 2007

Ueli Leuenberger, Vizepräsident Grüne Schweiz:

Wir haben viele gute Gründe, uns als Grüne zur Wahl zu stellen! Klima unseres Planeten und das politische Klima braucht mehr Vitamin G! Die Wahlplattform, breit erarbeitet und in Luzern einstimmig verabschiedet, ist grüner Wegweiser für die nächste Legislatur in Bern. Wegweiser auch für tägliches Engagement in Kantonen und Gemeinden.

Es gibt nicht nur viele gute Gründe, grün zu wählen, es gibt auch viele gute Grüne – in Bundesbern, in den Exekutiven von Kantonen und Gemeinden und in allen Parlamenten, in vielen Organisationen und Bewegungen! Ihr alle gehört dazu, seid auf der Visitenkarte der Grünen Partei platziert. Alle erneuerbare Energie so einsetzen, dass wir als wichtigste Kraft für die Umwelt, für soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Wirtschaft und für Frieden wahrgenommen werden!

Ruft auf zum Engagement.

Enthüllung des visuellen Auftrittes der Grünen für die Wahlen 2007! (Schmelzende Glacé mit zerlaufenden Umrissen der Kontinente aus Schokolade)

Miriam Behrens, stv. Generalsekretärin Grüne Schweiz präsentiert den neuen, dreisprachigen Internetauftritt für die Wahlen www.gruenwaehlen.ch ; www.votezverts.ch ; www.votaverde.ch und die

Klima-Initiative:

Der Initiativtext ist jetzt von der Bundeskanzlei bereinigt und liegt auf. Bundesverfassung gibt bereits jetzt klare Vorgaben im Energiebereich, es besteht vieles. Problem ist, dass Verfassung nicht umgesetzt wird. Es fehlt zudem bis jetzt ein Artikel zum Klima! Das soll mit Klima-Initiative ändern. Reduktion des CO₂-Ausstosses um 30 Prozent verlangt bis 2020. Das war der Konsens, der mit breiter Trägerschaft möglich war. Die Reduktion muss im Inland erreicht werden. Der Bund muss sowieso Ziele bis 2020 bestimmen für Kyoto-Protokoll. Initiative will Druck machen, dass Bund hier klare Ziele formuliert. Der Schwerpunkt muss auf Energieeffizienz und erneuerbaren Energien liegen (=> z.B. keine weiteren grossen Staudämme und keine AKW). Um zu verhindern, was mit der Alpeninitiative geschieht, verlangt die Initiative, dass der Bund Zwischenziele festlegt. Ruth Genner und Ueli Leuenberger sind für die Grünen im Initiativkomitee dabei. Lancierung der Initiative für Ende Mai geplant. Grüne Sammelquote: 25'000 Unterschriften => grosse Verantwortung.

Die Delegierten sagen einstimmig Ja zur Klima-Initiative!

Weitere Informationen:

Bastien Girod, Junge Grüne zur „Initiative für einen menschenfreundlicheren Verkehr“:

Bis jetzt 15'000 Unterschriften gesammelt, dies vor allem von den Jungen Grünen. Sammeln fällt leicht, ruft dazu auf, gemeinsam mit der Klima-Initiative für Stopp-Offroader-Initiative zu sammeln.

Hubert Zurkinden, Generalsekretär der Grünen Schweiz

Stellt Anita Käppeli vor, die neue Praktikantin, die bis im September auf dem Sekretariat der Grünen Schweiz arbeitet.

Ruft zum Unterschriftensammeln für das Referendum gegen die Unternehmenssteuerreform II auf. Vorstand hat entschieden, Referendum zu unterstützen.

Weist auf die Sans-Papiers-Preisverleihung vom 11. Mai in Bern hin. Zum Anlass hat die Plattform zu den Sans-Papiers, die den Anlass organisiert und bei der die Grünen eine massgebliche Rolle spielen, eine Broschüre mit Lebensläufen von Sans-Papiers herausgegeben, die vor Ort oder auf dem Sekretariat bezogen werden kann.

Bernhard Pulver, grüner Regierungsrat im Kanton Bern

Bezieht sich auf Medienberichte, nach denen er hätte sprechen wollen an dieser DV, aber Maulkorb erhalten habe. Will dies richtig stellen. Hatte ursprünglich angeboten, als Vertreter des linksliberalen Flügels an dieser DV zu sprechen, nach den Zürcher Wahlen etwas zu sagen über mögliche Strategie. Gemeinsam mit Geschäftsleitung aber übereingekommen, dass an dieser DV, an der der Auftritt für die Wahlen vorgestellt wird, keine grosse Debatte stattfinden soll über strategische Ausrichtung der Partei. Nach dem 10vor10-Bericht vom Donnerstag aber doch wichtig, etwas zu sagen: Ist seit 25 Jahren bei den Grünen, stand immer dafür ein, dass verschiedene Strömungen bei den Grünen Platz haben. Gemeinsam finden wir eine pragmatische Lösung, gemeinsam haben wir Erfolg, die Leute wollen EINE Grüne Partei. Sie haben genug vom Konfrontationsmuster. Die Erfolge in ZH, BE, VD und überall zeigen dies.
Auftritt des Spoken-Word-Ensembles „Bern ist überall“

3. Statutarisches

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 27. Januar 2007

Kleiner Fehler im Protokoll: unter 1. Begrüssung: Die Luzerner haben 8 der 48 (und nicht der 44) Sitze im Stadtparlament inne.

S.5, zweitunterster Absatz: der Name des Votanten ist Peter Dennler, nicht Peter Müller!

Das Protokoll wird mit diesen Änderungen genehmigt

Rechnung 2006

Kuno Kälin stellt die Rechnung vor. Die Grünen gehen schuldenfrei ins Wahljahr 2007! Einzig beim Mietaufwand und beim Konto Europ. Grüne war der Aufwand grösser als budgetiert. Neu sind bei der Miete auch alle Nebenkosten inkl. Reinigung dort aufgeführt. Beim Konto Europäische Grüne hat der Kongress der Europäischen Grünen in Genf höhere Kosten verursacht.

Ertrag: markant höhere Spendengelder generiert!

Martin Bischof liest den Revisorenbericht vor.

Die Delegierten genehmigen die Rechnung 2006 und erteilen Kassier und Vorstand einstimmig Decharge.

4. Abstimmung vom 17. Juni: 5. IV-Revision

Luc Recordon, Nationalrat VD: In der Schweiz, aber auch in anderen Ländern, nimmt die Zahl der Menschen, die eine IV-Rente beziehen, stetig zu. Viele sind auf die IV angewiesen, weil sie an psychischen Krankheiten leiden. Es zeigt sich: Dem Druck unserer ganz auf Leistung und Rendite ausgerichteten Gesellschaft mögen viele Menschen nicht standhalten. Gleichzeitig verschwinden immer mehr Arbeitsplätze für weniger leistungsfähige Menschen. Als Folge dieser Entwicklungen ist die IV stark verschuldet. Das Departement Couchepin will die IV auf drei Wegen sanieren: Integration vor Rente, Kürzung der Leistungen und Zusatzfinanzierung.

Integration vor Rente funktioniert nur, wenn vermehrt Arbeitgeber in die Pflicht genommen oder wenn für diese Anreize geschaffen werden, entsprechende Arbeitsplätze zu schaffen. Das ist nicht der Fall. Auch die Leistungskürzungen sind kein gangbarer Weg: sie treffen die Schwächsten.

Auch punkto Finanzierung präsentiert die Vorlage keine Lösung. Der Bundesrat hat sich für eine separate Zusatzfinanzierungsvorlage entschieden, die aber in der Märzsession von der bürgerlichen Nationalrats-Mehrheit abgelehnt wurde.

Die Revision erhöht also einzig und allein den Druck und das Misstrauen gegenüber kranken und behinderten Menschen. Dazu müssen die Grünen Nein sagen!

Maya Graf, Nationalrätin BL

Grüne waren die erste nationale Partei, die das Referendum mitgetragen hat. Jetzt wächst der Widerstand, immer mehr Organisationen sind mit dabei. Ein Nein ist möglich, verlangt aber den Einsatz aller in den nächsten Wochen. Sie geht voll auf Kosten von Menschen mit Behinderungen, die finanziellen Probleme werden nicht gelöst. Diffamierungen nehmen zu mit dieser ganzen Missbrauchsdebatte. Wir sagen NEIN zu 300 Millionen Franken Sozialabbau auf Kosten der Behinderten selbst. NEIN zur Streichung der Zusatzrenten für Ehegatten, NEIN zur Streichung des Rentenzuschlags für junge Behinderte, Nein zur Kürzung des Kinderzuschlages auf die Taggelder und NEIN zur Verschiebung der medizinischen Kosten zu den Krankenkassen. Nein auch zur Verschärfung des Invaliditätsbegriffes und Nein zum System der Früherfassung, das Grundrechte verletzt. Gemäss Datenschützer verletzt das Gesetz auch den Datenschutz. Nein auch zu Kostenverlagerung auf Kantone und Gemeinde. Ergänzungsleistungen sind bereits jetzt für viele nötig, jetzt werden es noch mehr sein, diese Kosten tragen Kantone und Gemeinden. Zunahme auch bei der Sozialhilfe zur Folge, auch hier wieder Gemeinden und Kantone. Nein auch zu Revision ohne Zusatzfinanzierung! Und Nein zur fehlenden Verpflichtung der Wirtschaft und Verwaltung!

Hubert Zurkinden zur Kampagne: Es ist möglich, die Abstimmung zu gewinnen. Im Sekretariat sind Flyer erhältlich, unbedingt auf die Strassen gehen, Flyer verteilen.

Marlies Bänziger: Die Zürcher Grünen machen einen Apéro d'animation. Fachpersonen, PolitikerInnen und Betroffene sind anwesend. Das ist eine Möglichkeit, an die Leute zu gelangen. Nachahmen erlaubt.

Urs Müller, BastA!: organisieren eine Karawane mit behinderten Menschen.

???: Es ist wichtig, Vorschläge zu machen, wie die IV finanziert werden soll!

Hasim Sancar, BE: Im Stadtparlament von Bern haben die Grünen einen dringlichen Vorstoss eingereicht mit der Frage, wie viel es die Sozialhilfe der Stadt kosten würde, wenn die 5. IV-Revision angenommen würde. Vorstoss auf Homepage der Grünen Kanton Bern, kann übernommen werden.

Luc Recordon: Selbstverständlich müssen Anstrengungen unternommen werden, um die IV zu sanieren. Es gibt dazu verschiedene Möglichkeiten: entweder Mehrwertsteuererhöhung oder Erhöhung der Lohnbeiträge, oder, aber das ist wohl noch illusorisch, eine Finanzierung über ökologische Steuern. Dies wären befristete Massnahmen. Um die Kasse langfristig ins Lot zu bringen, gibt es verschiedene Vorschläge: Verschreiben einer bestimmten Anzahl von Arbeitsplätzen für Firmen und die Verwaltung, die sie für Menschen mit Behinderung bereit halten müssen. Menschen mit einer IV, die sich im Ausland integrieren, sollten ihre Rente auch im Ausland erhalten können.

Therese Frösch, Nationalrätin BE: Zur Zusatzfinanzierung: befristete Mehrwertsteuer, dafür waren die Bürgerlichen, die Grünen und die SP wollten unbefristete Mehrwertsteuerlösung. Schlussendlich wurde dieser Vorschlag von der bürgerlichen Mehrheit aber versenkt.

Die Delegierten beschliessen mit grosser Mehrheit bei 4 Enthaltungen die NEIN-Parole zur 5. IV-Revision

Spoken-Word-Ensemble „Bern ist überall“

5. Position zur Kulturpolitik

Adi Blum und Gabriela Bader präsentieren das erste Positionspapier der Grünen zur Kulturpolitik., das von Adi Blum, Kulturvermittler und Christoph Reichenau, Kulturbeauftragter der Stadt Bern, zusammen mit weiteren Mitgliedern der Fachgruppe Kultur erarbeitet wurde. Das Papier ist vom Vorstand bereits diskutiert und bearbeitet und anschliessend der Presse vorgestellt worden. Die breite Vernehmlassung im Vorfeld der heutigen Diskussion hat viele neue Anträge gebracht, die der Delegiertenversammlung zur Diskussion vorgelegt werden.

Adi Blum, Kulturvermittler und Kulturschaffender, Grüne LU: Das Papier stellt die Kulturschaffenden ins Zentrum, es ist ein Papier, das das Grundsätzliche betont. Hauptsäulen: Kulturelle Vielfalt, neues Instrument: Kulturverträglichkeitsprüfung, Stärkung der Kulturschaffenden und die Forderung nach einem Kulturprozent! => Mehr als Verdoppelung der Mittel, die bis jetzt in Kulturförderung fließen.

Bernhard Pulver, Regierungsrat Grüne BE: Positionsbezüge zu allen Themen sind Bestandteil der Grünen Politik. Kultur muss für Grüne ein zentrales Thema sein. Wirtschaftlicher Wohlstand muss auch Freiraum schaffen, Möglichkeit zur Selbstreflexion und Selbsterkenntnis zur Folge haben. Zitat Anselm Kiefer: „Die ganze Malerei, aber auch die Literatur und alles, was damit zusammenhängt, ist ja immer nur ein Herumgehen um etwas Unsagbares, um ein schwarzes Loch, oder um einen Krater, dessen Zentrum man nicht betreten kann.“ Das schwarze Loch ist wohl der Sinn des Lebens, den wir nie ganz verstehen können.

Das Kulturpapier ist als Ganzes sehr gelungen. Ist daran, im Kanton Bern ein Kulturkonzept zu entwickeln, darin sind einige zentrale Punkte dieses Papiers aufgenommen. In diesem Sinne war das Papier bereits hilfreich. Selbstverständlich können nicht alle Forderungen darin eins zu eins umgesetzt werden, aber vieles davon schon!

Diskussion der Anträge:

A1: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/ accepté

Grüne BE:

redaktioneller Antrag:

Kulturdefinition der UNESCO statt als Fussnote **oben im Text** einfügen.

Modification rédactionnelle

Définition de la culture de l'UNESCO à intégrer **dans le texte** au lieu de la mettre en pied de page :

A2: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/ accepté

Grüne SO:

redaktioneller Antrag zum ersten Satz:

an Stelle von: "Die Schweiz ist kulturell bestimmt durch die Vielfalt."

Neuvorschlag: "Kulturelle Vielfalt prägt die Schweiz."

Pas de modification nécessaire en française

A3: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /Accepté

Grüne NE und FR:

Inverser les termes "secteur privé" et "les pouvoirs publics" dans l'avant dernier item de la 2ème liste à puces : "une promotion diversifiée, coordonnée, efficace et intégrative de la culture, à tous les niveaux, *par les pouvoirs publics et le secteur privé*".

In der zweiten Aufzählung die Begriffe beim zweiten Punkt vertauschen:

„... für eine vielfältige, koordinierte, wirksame und der öffentlichen Hand (Einzahl!) aller Stufen und der Privaten; „

A4: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : abgelehnt/Rejeté, aber Anliegen

aufgenommen unter Kap. 3.a /

Grüne BE, Kapitel I.a

Ergänzen: „(...) sozialer Herkunft, *beider Geschlechter*, von Stadt und Land gleichberechtigt zu verbinden - ...“

Modifizieren: ... avec des droits égaux, *des femmes et des hommes* de culture, de religion,...

A5: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

BastA !, Kapitel I.b.

1. Zeile: „gleichberechtigt“ ersetzen durch „gleichwertig“

Pas de modification nécessaire en français.

angenommen/ accepté

Letzter Satz: „Die Grünen streben an, dass alle Schülerinnen und Schüler ausser ihrer Muttersprache mindestens zwei andere Sprachen erlernen können.“

Dernière phrase, modifier : les Verts aspirent à ce que tous les élèves puissent apprendre au minimum deux langues en sus de leur langue maternelle.

abgelehnt/rejeté

A6: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté**Grüne SO und GE, Kapitel I.b**

"Die Grünen streben an, ... ersetzen durch: "Die Grünen streben an, dass sich alle in ihrer Muttersprache sowie in mindestens zwei zusätzlichen Sprachen, darunter wenigstens eine Landessprache, gut verständigen können."

Remplacer la dernière phrase: Les Verts aspirent à ce que chaque personne puisse s'exprimer convenablement dans sa langue maternelle ainsi que dans au minimum deux langues supplémentaires, dont une langue nationale.

A7: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : erster Satz zurückgezogen, Rest angenommen/ première phrase retiré, le reste accepté, traduction française à refaire !**Grüne Kanton Bern, Kapitel I.b**

Ergänzen nach erstem Absatz: „(...) Respekt geprägt sein. Die Landessprachen sind besonders zu pflegen. In allen Sprachen wird auf diskriminierungsfreien Sprachgebrauch geachtet.“

Ajouter après la deuxième phrase: ... donc être encouragé. Une attention particulière doit être portée aux langues nationales et à un usage de toutes les langues exempt d'expressions discriminatoires.

A8: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté**BastA!, Kapitel I.c.**

3. Zeile, ergänzen: „... Handelsregeln unterworfen werden, wie dies WTO und GATS anstreben.“

Ajouter après la deuxième phrase : ... les autres. Contrairement à ce que demandent l'OMC et l'AGCS, elle ne doit pas être soumise aux mêmes règles de marché.

A9: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté**Grüne BE, Kapitel I.d**

Erster Satz: Streichen des Wortes „oft“.

Première phrase: supprimer le mot souvent

A10: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/ accepté (ohne « in Verbindung mit dem kulturellen Erbe », sans « liées à l'héritage culturel »)**Grüne GE, Kapitel I.d**

Ajouter « ...du possible, du pays (d'origine) et du monde. L'école doit donner à chaque élève les outils nécessaires à la compréhension des différentes expressions artistiques liées à l'héritage culturel. De ce fait, les branches artistiques doivent être maintenues et valorisées dans les programmes scolaires.

Biffer : ~~Elle doit leur donner les instruments nécessaires à comprendre les différentes expressions de l'art et à s'exprimer eux-mêmes à travers l'art.~~

Hinzufügen : « ... und soweit möglich des Herkunftslandes und der ganzen Welt vermitteln. Die Schule muss bei jedem Schüler, jeder Schülerin die nötigen Fertigkeiten ausbilden, die es erlauben, die verschiedenen Ausdrucksformen der Kunst in Verbindung mit dem kulturellen Erbe zu verstehen. Deshalb müssen die musischen Fächer bestehen bleiben und in den Lehrplänen aufgewertet werden.

Streichen: « Sie soll bei den Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten ausbilden, Kunstwerke zu verstehen und sich selber auszudrücken. »

AI1: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / Accepté

Grüne GE, Kapitel 1.e.

Paragraphe déplacer dans le chapitre 2, point c

Den Absatz ins Kapitel 2 einfügen, Punkt c

AI2: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté sous 2,c

BastA!, Kapitel 1.e.

Zweitletzte Zeile:“ ...dafür zu sorgen, dass die Lebensrealität aller hier lebenden Menschen mit ihren unterschiedlichen kulturellen Prägungen aufgenommen und gespiegelt wird und Angehörige aller Kulturen, mithin auch zugewanderte Personen, angesprochen werden.“

Avant-dernière phrase :... ont également le devoir de veiller à ce que la réalité de vie de toutes les personnes vivant en Suisse soit prise en compte et reflétée dans toute sa diversité culturelle et que les membres de toutes les cultures, les immigré-e-s inclus-e-s, puissent être touchés. Leur programmation...

AI3: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

BastA!, Kapitel 1.f.

2. Zeile: „konstruktiv und“ streichen

Deuxième ligne : originales, qui alimentent les débats..._

AI4: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

Grüne SO, Kapitel 1.f.

an Stelle von: "... hybride Kunstformen“

Neuvorschlag: "... spartenübergreifende Kunstformen“

Verts Fribourg

Remplacer:... les formes de culture hybride qui, par des techniques originales, apportent...

par : ...les formes de culture qui, par des formes d'expression et des moyens originaux, apportent...

AI5: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : nur letzte zwei Sätze annehmen/ seulement les deux dernières phrases sont acceptées

Grüne Partei Bern, Kapitel 1.f.

Ergänzen:

...Wertedebatten eingreifen. Auch Kulturformen, die von der Öffentlichkeit wenig Handeln und keine Finanzen, dafür aber Anerkennung statt Diffamiation und Zurückhaltung statt sicherheitsdoktrinärem Aktivismus erwarten, sind zu unterstützen.

So darf der ungefragt praktizierten Oberflächenkunst“ („Sprayen“) der Kunstcharakter nicht aberkannt werden; die Ideologisierung des Eigentumsrechts darf die Geltung einer Kunstform als Kultur nicht überlagern. Ebenso sind Kulturformen zu unterstützen, die öffentlichen Raum, namentlich Fahrbahnen, der kulturellen Präsenz dienstbar machen wollen („reclaim the streets“).

Gute Kulturpolitik misst sich auch daran, wie sie mit sperriger Kunst umgeht. Die Grünen setzen sich deshalb für solche Kunstformen ein.

Ajouter au terme du paragraphe:

Il faut également soutenir des formes d'expression culturelle qui ne nécessitent que peu ou pas d'investissement de la part de

la société. Ces formes de culture ont besoin de reconnaissance ou au moins de compréhension plutôt que de mépris ou encore d'activisme sécuritaire.

Ainsi, ne doit-on pas renier la valeur artistique des graffitis (tags) sauvages. L'idéologie du droit à la propriété ne doit pas primer sur la valeur artistique de certaines formes d'expression. De même faut-il encourager des formes artistiques qui agrémentent les espaces publics, comme les voies des transports publics, en y offrant une présence culturelle (« reclaim the streets »).

La qualité d'une politique culturelle se juge aussi à la façon dont elle traite les formes d'expression non conventionnelles. C'est pourquoi les Verts s'engagent également en leur faveur.

AI6: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

Grüne GE, Kapitel 1.f

biffer: « ... et définit leur champ d'application. ~~De même, il faut déterminer à partir de quel moment (forme, importance) les décisions et projets du secteur privé doivent être soumis à une telle étude.~~ »

streichen: « ... ~~von Entscheidungen eine solche Prüfung anwendbar wird. Desgleichen ist zu klären, für welche Art privater Entscheidungen eine solche Prüfung anwendbar wird.~~ »

AI7: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

Grüne BE, Kapitel 2.a

Streichen des letzten Satzes: „Nur mit ausreichender Unterstützung durch die öffentliche Hand ist das Grundrecht der Kunstfreiheit mehr als ein Lippenbekenntnis.“

Supprimer la dernière phrase: Un soutien suffisant des...

AI8: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : abgelehnt/rejeté

Grüne FR, Kapitel 2.a

Ajouter: « La Confédération doit s'engager à soutenir tout particulièrement des formes de création innovantes et pointues. »

Ergänzen: « Der Bund muss insbesondere das innovative und kritische Kunstschaffen unterstützen“

AI9: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

Grüne Partei Bern, Kapitel Punkt 2.b

„Es ist die Aufgabe der öffentlichen Kulturförderung, Produktionsstätten zur Verfügung zu stellen oder bestehende zu erhalten.“ ersetzen durch: „Öffentliche Kulturförderung sollte zuallererst Räume zur Verfügung stellen oder absichern, z. B. Ateliers, Kulturproduktionsstätten, Theaterlokale, nichtkommerzielle Treffpunkte, Wirtshaus-Säle, Strassen und Plätze.“

Remplacer la dernière phrase par: une promotion publique de la culture devrait avant tout mettre l'accent sur à disposition ou garantir suffisamment d'espaces, par ex : ateliers, lieux de création, théâtres, points de rencontre non commercialisés, salles de cabaret, rues et places.

AI20: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

Grüne BE, Kapitel 2.b

Zweiten Satz ändern: „Wo öffentlicher Raum kommerzialisiert und damit der Allgemeinheit entzogen wird, ist das unabhängige Kunstschaffen gefährdet.“

Modifier la deuxième phrase: Là où l'espace public est commercialisé, et donc soustrait à la communauté, la création artistique indépendante est ~~condamnée à disparaître~~ menacée.

AI21: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

Grüne GE, neu 2.c

paragraphe déplacé du chapitre I

titre modifiés / neuer Titel

c. L'art et la culture dans le service public / Kunst und Kultur im Service public

biffer les premières phrases : « La fosse à cet effet. »

erste Sätze streichen : « Für die Grünen Unterstützung. »

Mit dem zweiten Absatz beginnen, leicht abändern und Hinweis auf BV (Schluss I. Absatz) am Schluss anfügen.

« Les média de droit public ainsi que les institutions culturelles (salles de concerts, théâtres, musées, etc.) subventionnées par les pouvoirs publics ont **la mission et également le devoir** de veiller à ce que toutes les cultures, y compris celles des immigré-e-s, puissent s'exprimer et atteindre le public. Leur programmation doit donc tenir compte de cette exigence. C'est à la Confédération de prendre des mesures dans ce sens sur la base de l'article 69 al. 3 de la Constitution fédérale. Cette tâche est intellectuellement et financièrement exigeante. »

« Es ist *Aufgabe und Pflicht* der öffentlich-rechtlichen Medien und der von der öffentlichen Hand getragenen Kulturinstitutionen (Musikhäuser, Theater, Museen, etc.) mmit ihren Programmen und Angeboten dafür zu sorgen, dass die Angehörigen aller Kulturen – auch der zugewanderten – sich ausdrücken und ein Publikum erreichen können. Es ist Sache des Bundes, in dieser Richtung aufgrund von Art. 69 Absatz 3 BV tätig zu werden. Diese Aufgabe ist konzeptionell anspruchsvoll und finanziell aufwendig. »

A22: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

BastA!, Kapitel Punkt 2.c

Am Ende einfügen: „Allerdings ist darauf zu achten, dass der freie Zugang zu digitalisierten Archiv- und Bibliotheksbeständen auch wirklich gewahrt bleibt und nicht durch Gebühren unnötig eingeschränkt wird.“

Ajouter à la fin du paragraphe: En outre, il faut veiller à garantir véritablement le libre accès aux archives et données digitalisées des bibliothèques et à ce que cet accès ne soit pas limité inutilement par des taxes.

A23: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

Grüne VD : Kapitel 2.d (ganz neu)

Freie Lizenzen unterstützen

Die Grünen unterstützen die Schaffung und die Verbreitung von geistigen Werken (Erfindungen, Kunstwerken, Wissen, Praktiken), die allen zugänglich sind und im Dienste der Allgemeinheit stehen. Freie Lizenzen entstanden aus der Idee heraus, dass sich geistiges Eigentum grundsätzlich unterscheidet von materiellem Eigentum.

So erlauben etwa die Licences Art Libre (LAL), die Freie Dokumentationslizenz GNU oder Creative Commons die freie Verbreitung von Werken mit oder ohne kommerziellen Zielen und schützen gleichzeitig ihre UrheberInnen. Millionen von Menschen haben von dieser Möglichkeit im Bereich der Musik oder anderer Kunstformen, auf dem Gebiet der Wissenschaften, im Zusammenhang mit dem Kollektivprojekt Wikipedia oder dem weiten Gebiet der Freeware oder Open Source („Copyleft“-Lizenzen wie GNU GPL) Gebrauch gemacht.

Die Grünen wollen die Verankerung der freien Lizenzen im Schweizer Recht und fordern die UrheberInnen auf, sich bekannt zu machen und ihre Werke über freie Lizenzen zu teilen oder zu verkaufen.

Soutien aux licences libres

La création et la diffusion d'œuvres de l'esprit (innovations, arts, savoirs, pratiques) accessible à tous et au service du bien commun font partie des idéaux des Verts. Les licences libres ont été créées en partant du principe que la propriété intellectuelle était fondamentalement différente de la propriété physique.

Ainsi, les licences Art Libre (LAL), GFDL ou Creative Commons permettent la liberté de diffusion de créations avec ou sans but lucratif, tout en protégeant leurs auteurs. Ils sont des millions à avoir déjà adopté cette approche, pour la musique ou toute autre forme d'œuvre artistique, pour les sciences, les projets collectifs comme Wikipédia ou la grande famille du logiciel libre ou open source (licences "copyleft" comme GNU GPL).

Les Verts veulent favoriser l'adaptation des licences libres dans le droit suisse et encouragent les auteurs à se faire connaître et à partager ou vendre leurs créations via des licences libres.

**(Bei Annahme dieses Antrages verschiebt sich die nachfolgenden Kapitelnummerierung!)
(Si cet amendement est accepté, la numérotation des chapitres suivants est modifiée en conséquence)**

A24: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

Grüne Partei Bern, Kapitel 2.d,

Titel ändern und Kapitel ergänzen:

Titel neu: Ein differenziertes Urheberrecht

„Jedes Kunstwerk ist von jemandem geschaffen worden. Die Urheberinnen und Urheber müssen durch jene, die ihre Arbeit kommerziell nutzen, entsprechend entschädigt werden.“ ~~anschiessend streichen: Die Grünen engagieren sich deshalb für ein starkes klassisches Urheberrecht.~~ Ersetzen durch: „Auf der andern Seite sind alle Zugangsschranken für die Verbreitung der Kultur hinderlich. Diese Schranken sollten deshalb für einzelne Nutzerinnen und Nutzer und für Gruppen ohne kommerzielle Interessen möglichst abgebaut werden. Die Grünen engagieren sich deshalb für ein differenziertes Urheberrecht. Die Urheberinnen und Urheber...

Der letzte Satz kann bei Annahme dieses Antrages gestrichen werden.

Modifier le titre et compléter

Nouveau titre: Un droit d'auteur différencié

Derrière chaque œuvre se cache un artiste ! Celui-ci doit être dédommagé correctement par ceux qui bénéficient d'une manière commerciale de son travail. ~~C'est pourquoi les Verts s'engagent pour un droit d'auteur classique fort.~~ Remplacer : D'un autre point de vue, chaque limitation d'accès est une entrave à la diffusion de la culture. C'est pourquoi ces limitations ne devraient pas subsister pour les utilisatrices et utilisateurs particuliers et pour des groupes d'utilisateurs n'ayant aucun intérêt commercial. En conséquence, les Verts s'engagent pour un droit d'auteur différencié. Les créatrices et...

Si cet amendement est accepté, la dernière phrase du paragraphe sera supprimée

A25: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : mit vorgängigem Antrag erledigt! Résolu avec amendement 24

Grüne BE, Kapitel 2.d

Im letzten Satz ergänzen: „(...) Schulen aller Stufen und gemeinnützige Institutionen – Sonderregelungen zu vereinbaren.“

Compléter la dernière phrase: ... notamment les écoles à tous les niveaux et les institutions d'utilité publique.

A26: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture: abgelehnt/Rejeté

Grüne ZH: Kapitel 2.d

ergänzen (an Schluss):

„Allerdings darf das Urheberrecht nicht zu einer Zugangsbeschränkung für finanziell schwächere Bevölkerungsschichten führen. So ist auch an die Ethik der Kulturschaffenden zu appellieren, bei einer guten kommerziellen Vermarktung ihrer Werke entsprechende Preissenkungen oder Freigaben zu offerieren.“

Compléter au terme du paragraphe: en outre, le droit d'auteur ne doit pas constituer une limitation d'accès pour les couches de population financièrement défavorisées. Il faut donc également en appeler à l'éthique des artistes afin qu'ils diminuent leurs prix, voire mettent leurs œuvres gratuitement à disposition lorsque la commercialisation de celles-ci a été profitable.

A27: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne BE, Kapitel 2.e

redaktionelle Korrektur wegen missverständlicher Formulierung:

„Sie setzen unzulässige Schranken.“ Verschieben und an zweitletzten Satz anhängen: „(...) in den Vordergrund und setzen unzulässige Schranken.“

Pas de modification en français

A28: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

BastA! und GE, Kapitel 3.a

Drittletzte Zeile: „weniger spektakuläre und oft unbequeme“ streichen

Zweitletzte Zeile, ergänzen: Die Grünen streben eine ausgewogene Verteilung des öffentlichen Kulturbudgets auf alle kulturellen Institutionen und alle Kulturschaffenden an.

Avant-dernière phrase, supprimer: de la „base“, qui es souvent moins spectaculaire mais bien plus difficile.

Adapter dernière phrase : Les Verts souhaitent une inversion de cette tendance, une répartition équilibrée du budget culturel public entre toutes les institutions culturelles et tous les artistes.

A29: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

Grüne SO, Kapitel 3.b

Ergänzen: "Innerhalb des Bundes müssen die Aufgaben entflochten und die Departementzuständigkeiten eindeutig sein. Im Übrigen ist es zu begrüßen, wenn sich verschiedene politische Ebenen in ihrem finanziellen Engagement ergänzen und sowohl zur Entwicklung wie auch zur Verbreitung des kulturellen Schaffens beitragen.“

Ajouter: Il faut clairement répartir les tâches au sein de la Confédération et définir précisément les compétences de chaque département.

Nous saluons d'ailleurs le fait que différents niveaux politiques puissent contribuer tant à l'essor qu'à la diffusion de la création artistique par un engagement financier complémentaire.

A30: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen / accepté

BastA! Kapitel 3.c.

Zeilen 1-4 ersetzen durch: Das Engagement privater Geldgeber im Kulturbereich kann als Ergänzung und Entlastung der öffentlichen Hand durchaus sinnvoll sein. Wie und wo sich private Beteiligung manifestiert, muss für die Öffentlichkeit transparent sein. Aufgaben der öffentlichen Kulturförderung dürfen aber keinesfalls von der Beteiligung privater Geldgeber abhängig gemacht werden. Das Zustandekommen von Private Partnerships darf nicht zum entscheidenden Kriterium der öffentlichen Kulturförderung werden. Projekte von grösserer Tragweite ...“

Remplacer les lignes 1 à 4: L'engagement de fonds privés dans le domaine culturel peut être tout à fait bénéfique pour compléter et soutenir les prestations des pouvoirs publics. La transparence sur la forme et les bénéficiaires de ces contributions privées est absolument nécessaire. Les tâches relatives à l'encouragement de la culture imputées aux pouvoirs publics ne doivent par contre en aucun cas être dépendantes de contributions privées. La réalisation de partenariats avec le secteur privé ne doit pas représenter un critère déterminant dans la promotion publique de la culture. Les projets ayant une grande...

A31: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

Grüne GE, 3.d

Ganzes Kapitel streichen

Biffer le chapitre

A32: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

Grüne BS, Kapitel 4. allgemein:

als zusätzliche Forderung einfügen:

"Die Grünen fordern die Ratifizierung der beiden UNESCO- Konventionen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes"

Général, ajouter comme point supplémentaire: Les Verts demandent la ratification des deux Conventions de l'UNESCO relatives à la protection et la promotion de la diversité des expressions culturelles et au patrimoine culturel immatériel.

A33: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : abgelehnt/rejeté

Grüne BE, Kapitel 4.b

Nur ersten Satz beibehalten und Rest streichen.

Conserver uniquement la première phrase.

A34: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne FR, Kapitel 4.b

Streichen ab: „Wie bereits die „Kultur-Initiative“.....“

Biffer dès: « Comme le proposait..... »

A35: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne SO, Kapitel 4.b

Ergänzungsvorschlag: "Ein Teil dieser Mittel soll in einen Ausgleichsfonds fließen, der zur Aufgabe hat, unterschiedliche Fördermöglichkeiten der Kantone auszugleichen und damit den Kulturschaffenden gleiche Chancen zu bieten."

Complément: Une partie des fonds débloqués doivent être versés dans un fonds de compensation dont l'objectif sera de compenser les inégalités cantonales en matière d'encouragement de la culture et ainsi d'offrir les mêmes chances à tous les artistes.

A36: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne BS, Kapitel 4.b

am Ende durch folgenden Satz ergänzen:

Die Verwendung der Einnahmen aus dem Kulturprozent wird im Kulturförderungsgesetz geregelt.

Complément : L'utilisation des fonds provenant du pour cent culturel sera réglée dans la loi sur l'encouragement de la culture

A37: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne ZH, Kapitel 4.d

Passage innerhalb des zweiten Satzes streichen: „(...) sich nicht umfassend gegen die Folgen von Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit und anderen Notlagen absichern.“

Modifier: ...et de s'assurer correctement contre la maladie, les accidents, le chômage ou tout autre les situations de détresse.

A38: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne BS, Kapitel 4.d

den Satz "Der Bund muss professionelles Kunstschaffen als Beruf anerkennen und für soziale Sicherheit sorgen, zum Beispiel nach dem Modell der deutschen Künstlersozialkasse"

ersetzen durch "Der Bund sorgt dafür, dass der Zugang zu sozialer Sicherheit für professionelle Kunstschaffende in gleichem Masse gewährleistet ist, wie für anderen Berufsgattungen. Er trägt dabei den Besonderheiten der beruflichen Situation der

Kunstschaffenden Rechnung."

Remplacer: ~~La Confédération doit reconnaître la création artistique professionnelle comme métier à part entière et mettre en œuvre un système de sécurité sociale adéquat, par exemple sur le modèle allemand de la caisse sociale des artistes (Künstlersozialkasse);~~

par : *La Confédération est responsable de garantir aux professionnels de la culture les mêmes possibilités d'accès à la sécurité sociales que celles dont bénéficient les autres corps de métiers. Pour ce faire, elle tient compte des spécificités professionnelles des artistes.*

A39: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : abgelehnt/rejeté

Grüne ZH, Kapitel 4.d

Neuformulierung des letzten Satzes in neu zwei Sätzen: „Der Bund muss professionelles Kunstschaffen als Beruf anerkennen. Die öffentliche Hand fördert eine Institution nach dem Modell der deutschen Künstlersozialkasse. „(Fussnote beibehalten).

Pas de modification en français.

A40: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

Grüne LU, Kapitel 4.e

Titel und Text ergänzen

„4 e. Bibliothekstantieme und Folgerecht

Die Grünen sind für ein künstlerfreundliches Urheberrecht. Dazu gehören die Bibliothekstantieme und das Folgerecht. Die Bibliothekstantieme sieht für die Vermietung von Bücher, CDs, DVDs etc. eine Vergütung für die Urheberinnen und Urheber vor. Sie darf nicht zu Lasten der Bibliotheken gehen. Das Folgerecht sichert den bildenden Künstlerinnen und Künstler einen Anteil am wirtschaftlichen Gewinn beim Weiterverkauf ihrer Werke. Im Rahmen der aktuellen Revision des schweizerischen Urheberrechtsgesetzes und weiteren Revisionen setzen sich die Grünen für die Einführung der beiden Ansprüche ein.“

4.eTantième de bibliothèque et droit de suite

Le droit d'auteur doit être favorable aux artistes. Le tantième de bibliothèque et le droit de suite en font partie intégrante. Le tantième de bibliothèque permet de rémunérer l'auteur lors d'emprunt de livres de CD, DVD, etc. Ce tantième ne doit pas être prélevé aux dépens des bibliothèques. Le droit de suite garantit à l'artiste une participation au bénéfice économique lors de la revente de ses œuvres. Les Verts s'engagent pour que le droit de suite et le tantième de bibliothèque soient pris en compte dans le cadre de la révision de la loi sur le droit d'auteur et autres révisions.

A41: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : abgelehnt/rejeté

Grüne ZH, Kapitel 4.e

ergänzen (an Schluss):

„Das Urheber- und Folgerecht darf aber nicht zu einer Verhinderung aus wirtschaftlichen Gründen der künstlerischen Werke führen. So muss der Zugang für alle Bevölkerungsschichten zur Kunst gewährleistet werden und auch die Verwendbarkeit von Kunstwerken für nachführende Kulturschaffende, welche das Urwerk abwandeln, neu interpretieren und zuletzt Neues schaffen, muss frei möglich sein.“

Compléter à la fin

Le droit d'auteur et le droit de suite ne doit pas déboucher sur une limitation du travail artistique pour des raisons économiques. L'accès à la culture doit être garanti à toutes les couches de la population et l'usage d'œuvres d'art comme base

de travail pour des artistes, qui les transforment, les interprètent et enfin donnent vie à une nouvelle œuvre doit rester possible.

A42: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : abgelehnt/rejeté

Grüne BE, Kapitel 4.f

Ganzen Abschnitt streichen.

Supprimer entièrement

A43: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen /accepté

BastA1, Kapitel 4.f.

Streichen: „Möglich werden sollte die „Dation“, die Begleichung von Steuerschulden durch Kunstwerke.“

Supprimer: ~~Il faut aussi que les artistes puissent recourir à la « dation », c'est à dire au règlement des dettes fiscales en nature par des œuvres d'art~~

A44: Position der FG Kultur / Groupe de travail culture : angenommen/accepté

(neuer Abschnitt)

Der Bund stellt sicher, dass kulturelle Bildung in den öffentlichen Schulen kompetent vermittelt wird.

Nouveau paragraphe 4g: *La Confédération garantit un enseignement compétent en matière de culture dans l'école publique.*

Mit all diesen Modifikation wird das Papier per Akklamation verabschiedet !

6. Varia

Hubert Zurkinden ergänzt: Bei den Gratulationen zu den Wahlergebnissen ist der Kanton Baselland vergessen gegangen! Die Grünen BL haben drei Sitze zusätzlich im Grossen Rat gemacht und einen Stimmenanteil über 12 Prozent erreicht.

Er bedankt sich bei den Basler Grünen für die gute Organisation der DV und des Festes, sein Dank geht auch an die kompetente Versammlungsleitung, an die Dolmetscherinnen Hélène Béguin und Nicole Peyer und an Trix Richner für die Technik!

*Bern, August 2007
Gabriela Bader/ Übersetzung: Yolande Peisl*